

Für Sie gelesen



Was alles hätte sein können

London hätte den Eiffelturm kopieren, New York sich eine Käseglocke überstülpen können. Gaudí entwarf ein New Yorker Hotel fast wie seine Sagrada família. Oder Washingtons Lincoln-Monument: statt als klassischer Tempel die US-Kapitale zum zweiten Athen zu stilisieren, hätte es

als Zikkurat-Pyramide ein neues Babel erschaffen. Hätte, wäre, könnte? Genau: denn zu all dem kam es nie. Nachlesen lässt sich das in Philip Wilkinsons „Atlas der nie gebauten Bauwerke“.

Philip Wilkinson: Atlas der nie gebauten Bauwerke. Eine Geschichte großer Visionen. Aus dem Engl. von Lutz-W. Wolff. dtv, geb., 256 S., 30 Euro



Frühe Freundschaft – späte Liebe

Musik durchweht Rose Tremain „Und damit fing es an“. Angesiedelt ist ihr Roman in der Schweiz. Schon der Name des Helden, Gustav Perle, verweist auf einen Komponisten: Mahler. Dessen Musik verknüpft die 74-jährige Autorin wiederum mit Thomas Manns „Tod in Venedig“, so wie sie auch Manns „Zauberberg“ zitiert

und uns nach Davos entführt, wo der „Zauberberg“ einst spielte. Passend zu „Tod in Venedig“ erzählt Tremain von früher Freundschaft (1947–52) und später Liebe (1992–2002) zwischen Gustav und dem Pianisten Anton. In Teil 2, noch früher, werden Juden auf der Flucht vor Hitler von der Schweiz abgewiesen, und Gustavs Eltern durchleiden ihre Ehe.

Rose Tremain: Und damit fing es an. Roman. Aus d. Engl. von Christel Dormagen. Insel Tb., 336 S., 11 Euro

Meistererzähler aus Japan

Haruki Murakamis „Die Ermordung des Commendatore“ liegt derzeit nur in zwei Bänden von fast 1.000 Seiten vor. Seit langem Nobelpreiskandidat, ist der Japaner höchst lesbar. Sein Ich-Erzähler: ein versierter Porträtmaler, der in der Ehekrise ziellos auf Reisen geht, bis er im verwaisten Haus des berühmten alten Malers Amada zur Ruhe kommt. Hier stößt er bald im Dachboden auf ein Gemälde Amadas, das im alten japanischen Stil den „Don Giovanni“ nachbildet. Darum der Titel. Ungeahnte Folgen zeitigt die Ausgrabung eines geheimnisvollen Erdlochs. Während Murakami die „realen“ Figuren psychologisch auslotet und dem Bild gemalte Figuren entsteigen lässt, führt er uns überdies ins Leben

Amadas ein, der zu Wien um 1938 schlimme Dinge erlebte. So entspinnt sich eine mysteriöse Geschichte, die wieder einmal durch geheime Pforten zwischen den Welten führt und Züge einer allegorischen Pilgerreise annimmt.

Haruki Murakami: Die Ermordung des Commendatore. Band 1: Eine Idee erscheint, Band 2: Eine Metapher wandelt sich. Übersetzung: Ursula Gräfe. Dumont, geb., 480 u. 496 Seiten. Jeweils 26 Euro.



Dorfleben – gespielt und in echt

Dörte Hansen wuchs mit Plattdeutsch auf; Hochdeutsch kam nach. Ihre Zweisprachigkeit legte sie einer Doktorarbeit zugrunde und nutzte sie später für ihr Romandebüt „Altes Land“, das monatelang die „Spiegel“-Bestseller anführte. Ihr Thema: das Dorf als Heimat. Den Städtern aus der Hamburger Schickeria hält sie satirisch vor, ihr Landleben sei Bau-

erntheater: rumstapfen in Markentiefeln und gönnerhaft die Eingeborenen belächeln. Ernst wird es trotzdem. 60 Jahre, nachdem Vera, das „Polackenkind“ aus Ostpreußen, bei der Bäuerin im Alten Land unterkam, wiederholt sich die Situation auf andere Weise neu. Ein Anti-Idyll von Graden.

Dörte Hansen: Altes Land. Roman. Penguin.Tb., 304 S., 10 Euro



Inseln, die es nie gab

Und noch ein Atlas: Edward Brooke-Hitchings „Atlas der erfundenen Orte“. Als Exzentriker liebt der Engländer an alten Karten vor allem die „Irrtümer und Lügen“. Dass Eldorado und Lemuria, die Erdscheibe und der Magnetberg, der Mahlstrom, Thule und Atlantis auf seiner Liste

stehen, versteht sich. Ob Amerika wirklich schon im 5. bis 6. Jahrhundert von Mönchen entdeckt wurde? Inseln ploppen auf den Karten auf und ab wie Korken in der Badewanne: durch Vulkane, Erdbeben, Sandbänke, Eisberge, Wolken, Seemannsgarn. Zeitlos die eigennützigen Lügen der Hochstapler, Walfänger und sogar Polforscher, öfter mit Todesfolge. Geht es heute um Rechte, Reichtum oder Politik, schüttet eine Macht wie China einfach Inseln auf und setzt sie auf die Karte.

Edward Brooke-Hitching: Atlas der erfundenen Orte. Die größten Irrtümer und Lügen auf Landkarten. Aus dem Engl. von Lutz-W. Wolff. dtv, geb., 256 S., 30 Euro

Marcus Hladek